

Enkopresis

1. Einleitung
2. Definition und Symptomatik der Enkopresis
3. Prävalenz, Komorbidität und Prognose
4. Ätiologie
5. Psychodynamik der primären und sekundären Enkopresis
6. Psychoanalytische Diagnostik bei Enkopresis und Differentialdiagnose
7. Therapie
8. Literatur

Die Symptomatik der Enkopresis wird in den verschiedenen Erscheinungsformen erläutert. Bei der Enkopresis handelt es sich um eine neurotische Entwicklungsstörung, die mit intensiven Ekel- und Schamgefühlen einhergeht. Nichtorganische Enkopresis wird im ICD-10 mit der Ziffer F98.1 kodiert. Man unterscheidet zwischen primärer Enkopresis und sekundärer Enkopresis. Das Einkoten muss mindestens einmal pro Monat auftreten und über einen längeren Zeitraum (3-6 Monate) bestehen. Enkopresis erscheint als Hauptdiagnose, wenn sie dominierende Symptom ist, also auch bei gleichzeitigem Auftreten von Obstipation. Andere einhergehende komorbide Begleitsymptome verweisen auf das komplexe konflikthafte Geschehen um das Einkoten herum.

Die Beschreibung der psychodynamischen Konfliktstruktur des Einkotens befasst sich v.a. mit der Objektbeziehungsdynamik während der analen psychosexuellen Phase, die zur Ausbildung von Autonomie und Abgrenzungsfähigkeit notwendig ist. Abschließend werden behandlungstechnische Aspekte der therapeutischen Arbeit mit Kind und Eltern aufgezeigt und mit Fallvignetten veranschaulicht.